

Kinder-, Jugend- und Elternberatung Sachsenhausen

Alle Jahre wieder...

– *Erwartungen und Enttäuschungen an Festtagen* –

Gemeinsames Feiern ist ein wichtiger und elementarer Bestandteil unseres Zusammenlebens. In jeder Kultur gibt es Feste und Feierlichkeiten zu unterschiedlichen Anlässen. In Form von Traditionen werden Festtage lebendig gehalten und an die nächste Generation weitergegeben. Sie stiften Gemeinsamkeit, heben sich aus dem Alltag hervor und sind oft mit emotionalen Wünschen und Erwartungen angefüllt. Das Bedürfnis nach Beziehung, Zusammengehörigkeit und Harmonie ist zutiefst menschlich.

In der christlichen Kultur ist z.B. das Weihnachtsfest von großer Bedeutung. Diese Zeit soll überaus festlich und friedvoll sein, mit erfreulichen und erfüllenden Begegnungen, z.B. innerhalb der Familie mit den Kindern, den Eltern, dem/der Partner/in, den Verwandten, mit Freunden oder mit anderen Gemeinschaften. Ein Anspruch ist häufig, materiell wie immateriell reich beschenkt zu werden und selbst auch wertvolle Geschenke zu machen. Alle werden dazu aufgefordert, Wünsche zu äußern. Welche Wünsche die Kinder haben, wird zum Großteil auch durch die Werbung vermittelt und verstärkt: In einer medial und emotional aufgeheizten Zeit ist es nicht immer leicht, eine gute Balance zwischen den eigenen Wünschen und Bedürfnissen und den Vorstellungen und Erwartungen der Anderen zu finden.

Belastungen kann es auch an den Festtagen selbst geben: Streit, Erschöpfung, anstrengende Besuche, Enttäuschung über unpassende oder zu wenige Geschenke. Die Liste der möglichen Erfahrungen lässt sich mühelos auf andere Feste in nahezu allen Kulturen übertragen. Hochgesteckte Erwartungen bergen ein Risiko für Überfrachtung und Enttäuschung. Bereits die Vorbereitung eines Festes zeichnet sich oft durch Stress und Auseinandersetzungen aus. Eltern sind mit Fragen beschäftigt, was sie den Kindern schenken möchten, mit wem und wie und wo das Fest begangen werden soll, wessen Wünsche und Erwartungen berücksichtigt werden. Bei getrennten oder Patchwork-Familien kommen meist weitere herausfordernde Fragen hinzu: Wann, wo und mit wem feiern die Kinder?

Oft steht die große emotionale Besetzung von Weihnachten auch in engem Zusammenhang mit der Erinnerung der Erwachsenen an die eigene Kindheit. Man erinnert sich an die seinerzeit gehegten Wünsche, schöne Erfahrungen, aber auch an Enttäuschungen, die man sich und anderen vielleicht gerne ersparen würde. Jeder Mensch hat Vorstellungen davon, was er „besser“ machen möchte, als er oder sie es selber erfahren hat. Horchen Sie in sich hinein und seien Sie dabei ehrlich zu sich selbst: Was hat Ihnen als Kind gut gefallen, was ist Ihnen bis heute wirklich wichtig, welche Tradition möchten Sie bewusst gerne weiterführen und an welchen Stellen wäre auch etwas anderes vorstellbar?

Der meist beste Weg ist daher, offen darüber ins Gespräch zu kommen und gemeinsam nach Kompromissen zu suchen. Der wichtigste erste Schritt besteht darin, sich selbst diese Fragen zu erlauben und sie innerhalb der Familie zu stellen. Es gibt keine Vorschrift, die das „richtige“ oder „falsche“ Begehen eines Fests regelt, darum seien Sie mutig, sich selbst und die Familienmitglieder wichtig zu nehmen und sich miteinander über Wünsche und Vorstellungen auszutauschen.

Bei allen Fragen und Entscheidungen rund um ein Fest haben natürlich auch die Kinder ein altersentsprechendes Mitspracherecht. Wenn Sie Weihnachten oder andere Festtage planen, können Sie sich z.B. miteinander Gedanken machen über:

- Wie stellen wir uns individuell und gemeinsam vor, das Fest zu gestalten und welches Maß an Unterstützung und Vorbereitung kann und möchte jeder übernehmen?
- Welche Momente sind mir persönlich dabei besonders wichtig und an welchen Stellen gibt es „Verhandlungsspielraum“?
- Wie lassen sich Besuche und Begegnungen für alle möglichst zufriedenstellend koordinieren?
- Welche materiellen Wünsche sind realistisch und finanzierbar?